

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 74 (1970)
Heft: 6

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsnachrichten

RÜCKBLICK AUF DIE JAHRESVERSAMMLUNG IN BASEL

Die diesjährige Delegiertenversammlung fand am 13./14. Juni im festlich geschmückten Münstersaal des Bischofshofs in Basels statt. Die Zentralpräsidentin *Dora Hug* begrüßte die Gäste und die Delegierten herzlich. Unter der mitreißenden Leitung von *Heini Stöcklin* sangen Schülerinnen und Schüler der Kantonalen Handelsschule einige Negerspirituals. Anschließend hieß die Präsidentin der Sektion Basel-Stadt, *Louise Schätzle*, die Gäste und die Kolleginnen willkommen. Die ordentlichen Traktanden: Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, die Berichte über die verschiedenen Vereinswerke usw. konnten unter der speditiven Leitung der Präsidentin rasch und gut erledigt werden. — Im Mittelpunkt der diesjährigen Verhandlungen standen die *Wahlen*. Durch den Rücktritt der Mitglieder des Büros und wegen Ablauf der Amtsdauer von drei weiteren Kolleginnen aus dem Zentralvorstand hatte die Versammlung gleich sechs neue Zentralvorstandsmitglieder zu bestimmen. Einstimmig und mit Applaus gewählt wurden: Fräulein *Agnes Liebi*, Bern, als Zentralpräsidentin, Frau *Schär*, Bern, als Kassierin, Frau Dr. *Hofer-Werner*, Bern, und Fräulein *Züsi Jakob* als Mitglieder des Büros, Fräulein Dr. *Freudenreich*, Basel, Fräulein *Imer*, Fraubrunnen, und Fräulein *Thomann*, Brienz, als Beisitzerinnen. Der scheidenden Präsidenten, der Vize-Präsidentin und der Kassierin sowie den drei weiteren austretenden Zentralvorstandsmitgliedern wurde in Worten und mit Blumen herzlich für die große Mühe und den Einsatz zum Nutzen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins gedankt. (Wir bringen diese anerkennenden Worte von *Annelies Dubach* anschließend an diesen Bericht.) — Fräulein *Hug* wünschte ihrer Nachfolgerin und den neu gewählten Kolleginnen alles Gute, und die neue Präsidentin, *Agnes Liebi*, verdankte mit einigen herzlichen Worten das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Im weitem wurden auch für die Heimkommission und die Redaktionskommission neue Mitglieder gewählt und für verschiedene Werke neue Vertreterinnen bestimmt. Herzlicher Dank gebührt dem Abstinente Frauenverein für die großzügige Bewirtung während der kurzen Verhandlungspause.

Am Abend trafen sich die Gäste, die Delegierten und zahlreiche Mitglieder der Sektionen Basel-Stadt und Basel-Land im Landgasthof Riehen, um bei Kerzenschein und an schön geschmückter Tafel gemeinsam das *75jährige Bestehen der Sektion Basel-Stadt* zu feiern. Mit einem sommerlichen Blumengruß wurden drei Kolleginnen beschenkt, die 50 Jahre und mehr Mitglieder des Vereins sind: Fräulein Dr. h. c. *Gerhard* (60 Jahre), Frau *E. Wyder* (55 Jahre) und Fräulein *L. Gessler* (50 Jahre). Vertreter und Vertreterinnen von befreundeten Organisationen und Vereinen überbrachten Grüße und Glückwünsche. — Pfeifer und Tambouren der Clique *Wettstein Knorzi* boten eine Kostprobe der bekannten Basler Fasnacht. — *Eva Bernoulli* verstand es in meisterhafter Weise, uns mit dem Schaffen bekannter Dichter aus Basel und Umgebung vertraut zu machen. Sie rezierte — meist in freiem Vortrag — Gedichte von *Librich*, *Burge*, *Blasius* und eine Anzahl Miniatur-Monodramen von *Gertrud Lendorff*.

Die sonntägliche Feierstunde begann mit dem Mozart-Quartett in *D-Dur*, dargeboten von den Herren *Stöcklin*, *Straumann*, *Langscheid* und *Altenbach*. Mit diesem musikalischen Auftakt wurde allen eine besondere

Ganze Primarklassen

arbeiten schon jetzt mit unserem Rechenbuch

Mathematik in der Volksschule 1

von A. Bohny, Ch. Hayoz,
A. Candreia

Schülerbuch Fr. 6.80
Lehrerheft Fr. 7.80

Die Erfahrung der Autoren

stammt aus jahrelanger Praxis, und kommt auf die Praxis bezogen, den unterrichtenden Kollegen unmittelbar zugut.

Die Merkmale

Verwendung von farbigen Stäben als Arbeitsmittel.
Im pränumerischen Teil wird der Zahlbegriff vorbereitet.
Im numerischen Teil wird der Zahlbegriff auf breiter Basis erarbeitet. Neben die additive tritt von Anfang an die multiplikative Zahlbeziehung, vor allem die Tauschbeziehung des Verdoppelns und Halbierens.

Die weiterführenden Bände

werden rechtzeitig auf Beginn der nächsten Schuljahre erscheinen.

Während der Schweiz. Lehrerbildungskurse 1970 in Schaffhausen

finden Sie dieses Buch aus unserem Verlag zusammen mit sämtlichen Büchern des Ernst Klett Verlages in der Turnhalle Emmersberg ausgestellt.

An einzelnen Abenden während der Lehrerbildungskurse führen wir Vorträge und Diskussionen durch über die Themen:

Früheinsetzender Französischunterricht, Moderne Mathematik im Unterricht, Das Unterrichtswerk «Mathematik in der Volksschule», Lebenskunde, Der Film im Geschichtsunterricht, Programmierter Unterricht.

Das ausführliche Programm mit Angaben der Referenzen und Termine erscheint Ende Juni und wird auf Wunsch den Interessenten zugestellt.

Wir laden Sie bei dieser Gelegenheit höflich ein zum Besuch der Buchausstellung des Ernst Klett Verlages in Zug, Landsgemeindeplatz 4, Telefon (041) 21 41 31. Sie ist während des ganzen Jahres geöffnet von Montag bis Freitag 9—12 und 14—17 Uhr.

ERNST KLETT VERLAG und
VERLAG KLETT & BALMER, ZUG

Freude bereitet. Dann folgte die Verleihung des *Jugendbuchpreises* an *Therese Keller* für ihr Gesamtschaffen als Handpuppenspielerin. Das Laudatio von Herrn *Senft*, Schaffhausen, wird voraussichtlich in der Augustnummer erscheinen. Mit einigen schlichten, warmen Worten verdankte *Therese Keller* die Ehrung, wobei sie ihre zwei Hauptfiguren, die wir alle ins Herz geschlossen haben, nämlich den *Kasper* mit der warmen, dunklen Stimme und den naiven, kleinen *Fritzli*, auf reizende Weise miteinbezog. — Anschließend las die Basler Schriftstellerin *Maria Aebersold* einige köstlich-amüsante Geschichten aus ihrer Jugendzeit.

Die Präsidentin dankte der Sektion Basel-Stadt, vor allem Fräulein *Schätzle*, für alles Gebotene und für die große Mühe. Nach dem gemeinsamen Lunch in Augst wurde unter kundiger Führung der Theaterbezirk und das Römerhaus mit dem wertvollen Silberschatz besichtigt. — Wir alle werden uns gerne an die zwei strahlenden Sommertage — an die Tagung und das frohe Beisammensein — erinnern. ME

Liebe Kolleginnen,

Im Zentralvorstand unseres Vereins gibt es eine große Veränderung, da sechs Kolleginnen zurücktreten. — Unsere Präsidentin, *Dora Hug*, gibt die Vereinsführung ab. Einen Verein zu präsidieren ist kein leichtes Amt. Es gilt nicht nur, denselben nach außen zu vertreten und zu erkennen, wann es nötig ist, daß sich der Verein einschaltet; auch die internen Vereinsprobleme und das Gesamte müssen im Auge behalten, Termine beachtet und Fragen geklärt werden. Das bedeutet Arbeit und erfordert rasche Entscheide, oft dann, wenn man kaum Zeit dafür aufbringt. Im Vereinsleben gibt es auch immer wieder Perioden, in welchen sich die Ereignisse häufen; man hat das Gefühl, eine ganze Menge brennender Probleme lösen zu müssen. — Während der Amtszeit unserer Präsidentin *Dora Hug* sind als immer wiederkehrende vereinsinterne Problemkreise: das Lehrerinnenheim, die Lehrerinnen-Zeitung, das Stellenvermittlungsbüro zu nennen. Auch von außen traten Fragen heran: so die Stellung des Vereins zur Schulkoordination, Vertretungsfragen in verschiedenen Kommissionen usw. — Für ihren Einsatz zugunsten der Kolleginnen und ihre Arbeit als Vereinspräsidentin möchten wir unserer Kollegin *Dora Hug* den herzlichsten Dank aussprechen.

In einem Verein ist eine Präsidentin aber auch angewiesen auf gute und arbeitswillige Mitarbeiterinnen. Auch diesen beiden, nämlich die Aktuarin-Vizepräsidentin und die Kassierin, verlassen den Zentralvorstand.

Die Aktuarin und Vizepräsidentin *Priska Gimmel-Studer* hat während ihrer Amtszeit nicht nur das Protokoll geführt und die der Aktuarin zufallenden Arbeiten erledigt, sondern sie hat auch ein ganzes Jahr — als die Präsidentin im Ausland weilte — die Vereinsgeschäfte geleitet. Ich persönlich habe es *Priska* immer hoch angerechnet, daß sie, als nicht mehr aktive Lehrerin, die sich als Hausfrau und als Mutter von kleinen Kindern sicher um vieles kümmern mußte, ihre Zeit und ihre Kraft für die Kolleginnen eingesetzt hat. Auch ihr kam die Erledigung der Vereinsgeschäfte bestimmt nicht immer zu passender Zeit. Wir danken *Priska* für ihre Arbeit im Lehrerinnenverein sehr.

Die dritte Kollegin im Büro, der ich einige Worte widmen möchte, ist unsere Kassierin *Susi Kasser*. Kassierinnen nötigen mir mit ihrer Arbeit immer eine große Bewunderung ab. Eine zünftige Buchhaltung ist für mich

Andermatt

Die schulfreundliche Gemeinde Andermatt sucht auf Herbst 1970 oder nach Vereinbarung

SEKUNDARLEHRER, sprachlich-historischer Richtung mit großer Berufserfahrung und Führungsgeschick als

Schulvorsteher

sowie **SEKUNDARLEHRER(IN)**, ebenfalls sprachlich-historischer Richtung.

Wir bieten zeitgemäßen Lohn, moderne Schulräume, Sommer- und Wintersportmöglichkeiten.

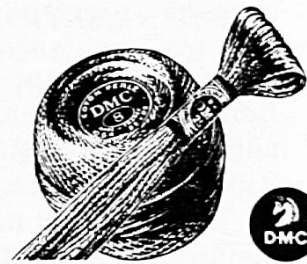
Anmeldungen sind zu richten an
Herrn Paul Meyer, Schulpräsident
6490 Andermatt, Telefon 044 6 74 81

Sticken!
ein Vergnügen



D·M·C

Hochechte Farben
Dauerhafter Glanz



DOLLFUS-MIEG & CIE. SA, Oberuzwil SG

SCHULE DIETIKON

Wir suchen eine tüchtige, zuverlässige und erfahrene

Hortleiterin

für den Tageshort im Schulhaus Wolfsmatt.

Verlangte Ausbildung:

Kindergärtnerinnen- / Hortnerinnenseminar, Schule für soziale Arbeit, evtl. Heimerzieherin oder Hortleiterin mit ähnlicher Ausbildung.

Salär gemäß Besoldungsverordnung unserer Stadt; geregelte Arbeitszeit und Ferien.

Bewerbungen sind mit dem Vermerk «Hortleiterin» an die Schulpflege Dietikon, Postfach, 8953 Dietikon, zu richten.

Das Schulsekretariat erteilt gerne weitere Auskünfte. Telefon (051) 88 81 74.

PRIMARSCHULE WÄDENSWIL HORTKOMMISSION

Auf Beginn des Wintersemesters 1970/71 suchen wir

2 Hortnerinnen

für unser neu eröffnetes Hortlokal (Vor- und Nachmittagshort).

Anmeldungen sind zu richten an Herrn S. Veronesi, Hortleiter, Schulhaus Gerberacher, 8820 Wädenswil
(Schule Tel. 75 04 48, Privat 75 26 46)

leider eine verwirrende Angelegenheit. Unsere Kassierin hat ihre Kasse sehr souverän geführt, eine Arbeit, von der vieles abhängt und die viel Zeit beansprucht. Wir sind Susi Kasser dafür sehr dankbar.

Drei weitere Kolleginnen aus dem Zentralvorstand, die ihm als Beisitzerinnen angehörten und deren Amtszeit abgelaufen ist, sind: *Elsa Kümmerli* aus Bern, *Hanna Ankersmit* aus Solothurn und *Olgi Dürrenberger* aus dem Baselbiet. Wenn auch eine Beisitzerin keine Amtsfunktion zu erfüllen hat, so ist ihre Aufgabe im Verein doch nicht unwesentlich. Die Probleme des Vereins gelangen auch an sie und müssen in den Sitzungen überdacht und besprochen werden, und es sind Entschlüsse zu fassen. Olgi Dürrenberger war als Vorstandsmitglied noch mit einer besonderen Aufgabe betraut. Sie hatte die Verbindung mit der Stellenvermittlung zu pflegen und an den Sitzungen über deren Arbeit zu berichten. Ich glaube, daß sie dafür nicht wenig Zeit aufwenden mußte. — Wir danken auch diesen Kolleginnen für ihr Interesse, ihre Arbeit und ihren Einsatz.

Allen Scheidenden wünschen wir Erfolg in ihrer Schule und denen, die anstelle der Arbeit im Lehrerinnenverein ein anderes Gebiet für ihre außerberufliche Tätigkeit wählen, viel Befriedigung. *Annelies Dubach*

AUS DEN SEKTIONEN

An der Hauptversammlung der Sektion Büren-Aarberg hielt Frau Dr. *König (Lyß)* einen Vortrag über den Dichter *Theodor Fontane*. Auf prägnante Weise verstand sie es, Leben und Werk dieses berühmten deutschen Autors vor uns erstehen zu lassen.

Theodor Fontane wurde 1819 geboren. Er entstammte einer Hugenottenfamilie, die nach Deutschland auswanderte, und verbrachte sein Leben in Berlin. Der Vater war Apotheker, der Sohn auch. In der Jugend wirkte er ältlich, müde; erst in späterer Zeit, wo er seinen wahren Beruf erkannte, kam er zu sich selber. Er neigte zu Geschichte und Heldenverehrung; so schrieb er zuerst Balladen. Nach der Aufgabe des Geschäfts wurde er freier Journalist und Schriftsteller. Verheiratet war er mit einer Berlinerin. Er ging mit weit offenen Augen durch den Alltag. Die Themen zu seinen Romanen nahm er aus seiner Umgebung. Der Alltag war ihm ans Herz gewachsen. Er schrieb ohne Übertreibung, nie exzentrisch, aber das Charakteristische traf er unfehlbar. Sehr oft wählte er Gespräche zum Träger der Handlungen. Er führte eine gute Ehe. Seine Frau animierte ihn offenbar zur Arbeit. Sie war die Abschreiberin seiner Schriften. Das Leben der Familie war eher kümmerlich, weil seine Arbeit schlecht bezahlt wurde. Spät kam er zu Orden und Anerkennung. Sein erstes Buch «Der Sturm» hatte noch nicht die vollendete Form; doch unverkennbar die elegante Sprache. Aus den zwei letzten Jahrzehnten seines Lebens stammen seine berühmtesten Romane, wie «Effie Briest», «Jenny Treibel», «Mathilde Jöring», «Der Stechlin», «L'adultera» (die Ehebrecherin). Er beschreibt gern die damalige Dekadenz des Adels, aber er verurteilt nie, er zeigt nur mit unfehlbarer Deutlichkeit die Verhältnisse jener Zeit. In seinem Stil liegt ein ganz besonderer Zauber; er ist gegen sich selbst der strengste Kritiker, jeder Satz, jedes Wort ist ein Kunstwerk an sich. Seine Romane haben ihn überlebt. Die Nymphenburger-Verlagsanstalt gab zwei große Gesamtausgaben heraus. Seine Werke waren wichtig für die Geschichte des deutschen Romans. Es gab Zeiten, wo seine Bücher leicht vergessen wurden, aber heute sind sie gefragt. Er vermittelt eine versunkene Welt, aber